

BESTEuerung DES FAKTORS ARBEIT: HERAUSFORDERUNGEN UND ALTERNATIVEN



Konzernsteuertag 2017

Univ.-Prof. DDr. Georg Kofler, LL.M.



ÜBERSICHT

- Fortschritt und Arbeit
- Belastung des Faktors Arbeit
- Wertschöpfungsabgabe
- Besteuerung von Robotern
- Bedingungsloses Grundeinkommen

FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Unklarheiten über das Risiko und Ausmaß möglicher technologischer Arbeitslosigkeit

- Beschäftigung und digitale Geschäftsmodelle, Disruption, Änderung der Natur des Arbeitsmarktes (zB aufgrund von Crowdfunding)
- Technologische Arbeitslosigkeit („technological unemployment“)? → „This means unemployment due to our discovery of means of economising the use of labour outrunning the pace at which we can find new uses for labour.“ (Keynes, Economic Possibilities for our Grandchildren [1930]) → Destruktionseffekt
 - Ersatz von menschlicher Arbeitskraft durch Automatisierung bzw Korrelation von Löhnen und Automatisierbarkeit, nicht nur bei (motorischen) Routinearbeiten, sondern auch bei kognitiv anspruchsvollen Tätigkeiten
 - Stark variierender Einfluss je nach Sektor und Aktivität, Ersatz versus Veränderung von Arbeitsplätzen, Verschiebungen in einer Vielzahl an Berufsfeldern, besondere Bedeutung in Rezessionen

FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Unklarheiten über das Risiko und Ausmaß möglicher technologischer Arbeitslosigkeit

- Wirtschafts- und Produktivitätswachstum durch Automatisierung und Schaffung neuer Arbeitsplätze → Kapitalisierungseffekt
 - Schwierige Einschätzbarkeit des Beschäftigungszuwachses (Beschäftigung in neuen Industrien in den USA: 1990: 8,2%, 2000: 4,4%, 2017: 0,5% der Arbeitnehmer)
 - Rückverlagerung von Aktivitäten nach Europa
 - Fokus auf kreative und soziale Tätigkeiten („Hausverstand“)
 - Bildungsabschluss versus Automatisierungswahrscheinlichkeit
- Kapitalisierungseffekt > oder = oder < Destruktionseffekt?

FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Risiken für Beschäftigung

- Potentieller Destruktionseffekt (Berufe versus Tätigkeiten)
 - 47% in den nächsten 10-20 Jahren in den USA (*Frey/Osborne, The Future of Employment: How Susceptible are Jobs to Computerization?* [Oxford Martin School Working Paper, September 17, 2013])
 - 45% in den USA (*Chui/Manyika/Miremadi, Where machines could replace humans—and where they can't (yet), McKinsey Quarterly, July 2016*)
 - 57% in der OECD (*World Bank, World Development Report 2016: Digital Dividends* [2016])
 - 9% in der OECD (*Arntz/Gregory/Zierahn, The Risk of Automation for Jobs in OECD Countries, OECD Social, Employment and Migration Working Papers No. 189* [2016])
 - 12% in Deutschland, 9% in den USA (*Bonin/Gregory/Zierahn, Übertragung der Studie von Frey/Osborne (2013) auf Deutschland, ZEW Expertises 57* [2015])
 - 9% in Österreich (*Nagl/Titelbach/Valkova, Digitalisierung der Arbeit: Substituierbarkeit von Berufen im Zuge der Automatisierung durch Industrie 4.0, IHS* [Januar 2017]; 30,3% der Hilfsarbeiterjobs, 18,7% bei Handwerkern)

The technical potential for automation in the US

Many types of activities in industry sectors have the technical potential to be automated, but that potential varies significantly across activities.



FORTSCHRITT UND ARBEIT

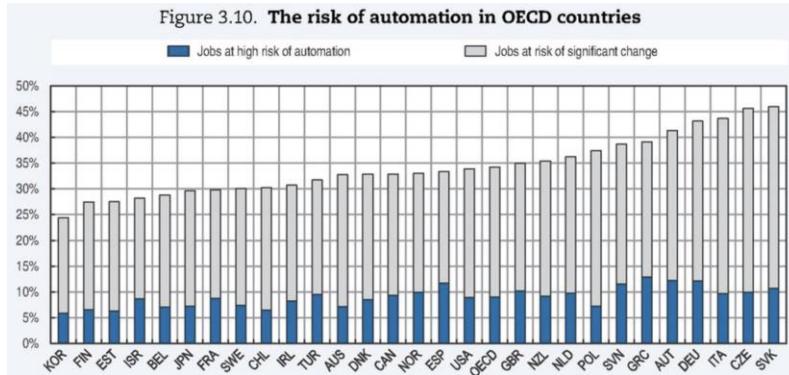
■ Anteile der tätigkeitsbasierten Automatisierungsrisikogruppen innerhalb der Berufshauptgruppen in Österreich 2012

	Berufshauptgruppe	Risikogruppe		
		Gering	Mittel	Hoch
Anteile der Beschäftigten	Führungskräfte	30,5%	68,7%	0,8%
	Akademiker/innen	44,6%	55,4%	0,0%
	Techniker/innen	8,4%	88,1%	3,5%
	Bürokräfte	2,9%	90,5%	6,6%
	Dienstleistungsberufe	0,9%	88,3%	10,7%
	Land- und Forstwirt/inn/e/n	2,4%	93,5%	4,1%
	Handwerker/innen	1,5%	79,7%	18,7%
	Maschinenbediener/innen	0,0%	82,3%	17,7%
	Hilfsarbeitskräfte	0,0%	69,7%	30,3%
Gesamt		11,5%	79,5%	9,0%

Risikogruppen: gering = Automatisierungswahrscheinlichkeit < 30 %; mittel = 30 % < Automatisierungswahrscheinlichkeit < 70 %; hoch = Automatisierungswahrscheinlichkeit > 70 %. Aufgrund von Rundungen ergeben die Zeilensummen nicht immer 100 %.

FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Risiko der Automatisierung in den nächsten 10 bis 20 Jahren



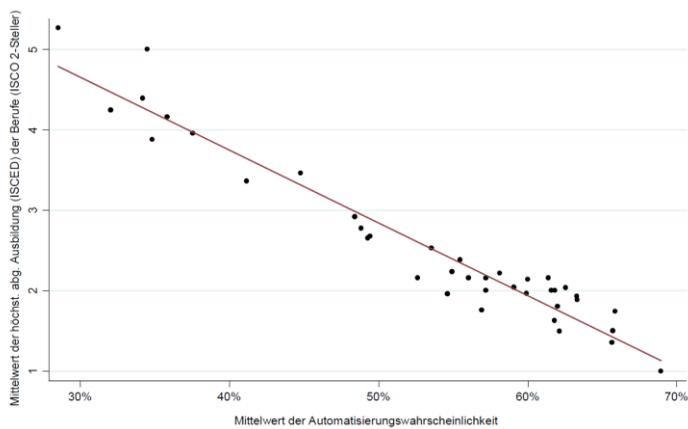
Risikogruppen: „significant“ = 50% < Automatisierungswahrscheinlichkeit < 70 %, „high“ = Automatisierungswahrscheinlichkeit > 70 % . .



Quelle: OECD, OECD Employment Outlook 2017 – How technology and globalisation are transforming the labour market (2017) 107.

FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Korrelation zwischen Bildung und tätigkeitsbasierter Automatisierungswahrscheinlichkeit in Österreich 2012

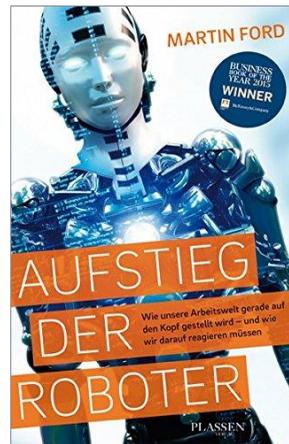


Quelle: Nagl/Titelbach/Valkova, Digitalisierung der Arbeit: Substituierbarkeit von Berufen im Zuge der Automatisierung durch Industrie 4.0, IHS [Januar 2017]

FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Risiken für Beschäftigung

- Schätzungen
 - Ein zusätzlicher Roboter je 1.000 Arbeiter reduziert die Beschäftigungsquote um etwa 0,18-0,34% und Löhne um 0,25-0,5% (*Acemoglu/Restrepo, Robots and Jobs: Evidence from US Labor Markets, NBER WP 23285 [2017]*)
 - Überflüssigkeit eines Großteils der menschlichen Arbeit (*Brynjolfsson/McAfee, The Second Machine Age: Work, Progress, and Prosperity in a Time of Brilliant Technologies [2014]*; *Ford, Rise of the Robots: Technology and the Threat of a Jobless Future [2015]*)
 - Potentiell rascher Wechsel und schmerzhafter Übergang (*OECD, OECD Digital Economy Outlook 2017 [2017]*), zB automatisiertes Fahren (samt „Nebeneffekten“, Werkstätten, Versicherung, Parkraumbewirtschaftung etc), aber historisch vielfach Umschichtungen bzw Spezialisierungen (zB Bankomaten)



FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Chancen und Risiken

- Effekte von Technologien auf Produktivität, Wachstum und Arbeit (*OECD, The Next Production Revolution: Implications for Governments and Business [2017]*)
- Effekte von künstlicher Intelligenz (AI) und Robotik auf einfache und auch höher qualifizierte Arbeit, Diskussion eines Wechsel des Fokus von Steuer- und Sozialpolitik von Arbeit zu Kapital (*OECD, OECD Digital Economy Outlook 2017 [2017]*).
- Nur 11% der Erwachsenen haben Fähigkeiten, die über jene der (absehbaren) AI hinausgehen (*Elliott, Computers and the Future of Skill Demand [2017]*)



FORTSCHRITT UND ARBEIT

■ Chancen und Risiken

- Entschließung des Europäischen Parlaments vom 16. Februar 2017 mit Empfehlungen an die Kommission zu zivilrechtlichen Regelungen im Bereich Robotik, P8_TA(2017)0051

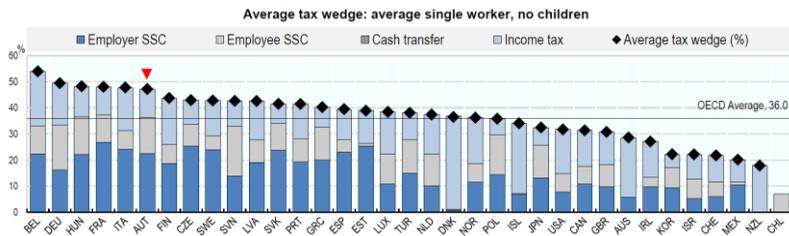
- J. in der Erwägung, dass der verbreitete Einsatz von Robotern möglicherweise nicht automatisch zu einem Ersatz von Arbeitskräften führt, sondern dazu, dass geringere qualifizierte Arbeitsplätze in arbeitsintensiven Branchen eher durch die Automatisierung gefährdet sind; in der Erwägung, dass Herstellungsprozesse durch diesen Trend in die EU zurückverlagert werden könnten; in der Erwägung, dass die Forschung ergeben hat, dass die Beschäftigung in Berufen deutlich stärker zunimmt, in denen Computer häufiger zum Einsatz kommen; in der Erwägung, dass die Automatisierung von Arbeitsplätzen die Möglichkeit bietet, Menschen von manueller monotoner Arbeit zu befreien, und es ihnen gestattet, sich kreativeren und sinnvollerer Aufgaben zuzuwenden; in der Erwägung, dass die Regierungen im Hinblick auf die Automatisierung in Bildung und weitere Reformen investieren müssen, um den Neuerwerb der Arten von Qualifikationen zu verbessern, die die Arbeitnehmer von morgen benötigen werden;
- K. in der Erwägung, dass es angesichts der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft bei einer zugleich schrumpfenden Mittelschicht im Zuge der Weiterentwicklung der Robotik zu einer starken Konzentration von Reichtum und Einfluss in den Händen einer Minderheit kommen kann;
- L. in der Erwägung, dass die Entwicklung der Robotik und KI definitiv einen Einfluss auf die Gestaltung von Arbeitsplätzen ausüben wird, wodurch möglicherweise neue haftungsrechtliche Bedenken entstehen und andere beseitigt werden; in der Erwägung, dass – für den Fall, dass Notfälle oder Probleme auftreten – die rechtliche Verantwortung sowohl aus Sicht der Unternehmer als auch für die Arbeitnehmerseite geklärt werden muss;

BELASTUNG DES FAKTORS ARBEIT

- Hohe Belastung des Faktors Arbeit in Österreich → Hoher „Tax Wedge“
- Starke Abhängigkeit der Finanzierung des Staates und der Sozialversicherungssysteme von lohnabhängigen Abgaben → 2016: 59,3% der Gesamtabgaben bzw € 89,9 Mrd von € 151,5 Mrd
- Tendenziell sinkende Entwicklung der Lohnquote (Anteil der Lohnsumme am Volkseinkommen) aufgrund Intensivierung der Kapitalintensität der Produktion und Globalisierung, aber auch der sinkenden Verhandlungsmacht der Arbeit (Angebot) (Aber: Gleichzeitig auch Abnahme des Verhältnisses der Kapitalkosten zur Bruttowertschöpfung. → Gewinne.)
- Gegensätzliche Effekte → Wegfall von Beschäftigung (Löhnen) und steigender Bedarf an Arbeitslosenunterstützung etc einerseits, Produktivitätssteigerungen und neue Arbeitsfelder andererseits
- Fragen nach der territorialen Besteuerungsanknüpfung für Arbeitsentgelte (zB bei Crowdworking) und Gewinne, Verwertungs- statt Ausübungstatbestände etc

BELASTUNG DES FAKTORS ARBEIT

- „Tax Wedge“ (Verhältnis zwischen lohnabhängigen Abgaben und Kosten für den Arbeitgeber) → In Österreich: 47,1% im Jahr 2016 (49,6% im Jahr 2015)

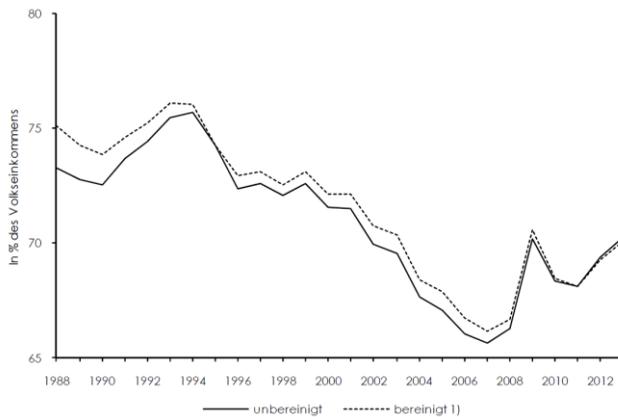


JYU Quelle: OECD, Taxing Wages 2017 (2017).

13

BELASTUNG DES FAKTORS ARBEIT

- Entwicklung der Lohnquote (Anteil der Lohnsumme am Volkseinkommen)



JYU Quelle: Mayrhuber/Glocker/Horvath/Rocha-Akis, Entwicklung und Verteilung der Einkommen in Österreich, WIFO-Beitrag zum Sozialbericht 2014-2015 (2015).

14

WERTSCHÖPFUNGSABGABE

- Politische Diskussion zur „Umbasierung“ von lohnabhängigen Abgaben
- Erfassung der gesamten Wertschöpfung im Unternehmen anstatt Abstellen auf den Faktor Arbeit
 - ZB *Dallinger* in den 1970er Jahren, BMAS-Entwurf 1988, StRef-Kommission 1998 [ÖStZ 1998, 1 ff], zahlreiche WIFO-Studien, SPÖ-Vorschlag im Bericht der StRef-Kommission 2014, „A Plan“ der SPÖ)
 - Unterschiedliche Vorschläge zur Ausgestaltung von Reichweite, Steuerpflichtigen und Bemessungsgrundlage
- Derzeit nur in Italien (Italienische Regionalsteuer auf Produktionstätigkeiten, IRAP)
 - Gewohnheitsmäßige Ausübung einer selbständigen Tätigkeit, die auf die Herstellung von Gegenständen oder den Handel damit oder auf die Erbringung von Dienstleistungen gerichtet ist
 - Bemessungsgrundlage = Nettoproduktionswert = Betriebliche Erträge ./ betriebliche Aufwendungen (zB Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Abschreibungen und Wertminderungen, Rückstellungen) → Substraktive Berechnung
 - Widerspricht nicht Art. 401 MwStSystRL (EuGH 3.10.2006, C-475/03, *Banca popolare di Cremona*, EU:C:2006:629)

JYU

15

WERTSCHÖPFUNGSABGABE

- Beispiel: Vorschlag StRef-Kommission 1998
 - Steuersubjekte Unternehmer im Sinne des § 2 UStG 1994 sein, also Gewerbetreibende unter Einschluss von Betrieben gewerblicher Art, Land- und Forstwirte, Freiberufler, Vermieter und Verpächter sowie Wohnungseigentumsgemeinschaften, einschließlich Unternehmer, die keine Löhne und Gehälter auszahlen. Allenfalls Freibetrag zum Abfangen von Härtefällen.
 - Additive Berechnung

Lohn- und Gehaltssumme	
+ Arbeitgeberbeiträge	
+ Gewinne (./ Verluste)	
+ Abschreibungen	→ „Maschinensteuer“ (nicht enthalten zB im SPÖ-Vorschlag StRef-Kommission 2014)
+ Fremdkapitalzinsen	
+ Indirekte Steuern (./ Subventionen)	
= Wertschöpfung	

JYU

16

WERTSCHÖPFUNGSABGABE

■ Steuerpolitische Erwägungen

- Gewinner und Verlierer (auch bei Aufkommensneutralität)
 - Gewinner → Maschinen- und Elektroindustrie, Holzindustrie, Bekleidungsindustrie, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Handel
 - Verlierer → Selbständige, Landwirtschaft, Wärme- und Wasserversorgung, Tourismus, Mineralöl-, Strom-, Getränke- und Papierindustrie, Grundstücks- und Wohnungswesen, *[Finanzsektor]*
- Änderung Belastungsstruktur zwischen Arbeit und Kapital, allenfalls (kurzfristige) Steigerung der Beschäftigung
- Negative Beeinflussung der Investitionsneigung und damit des Wachstum (nachgelagerte Besteuerung von Investitionen, Fremdfinanzierung), anlagenintensive Unternehmen sind besonders betroffen
- Stabilisierung der Staatseinnahmen bei rückläufiger Lohnquote
- Anwendungsbreite und Aufkommensneutralität (zB Umbasierung des DB, der Arbeitgeberbeiträge) → Arbeitnehmerbeiträge sollen unberührt bleiben, um den Versicherungscharakter zu bewahren
- Kompliziertere Berechnung, notwendige Informationen stehen nicht monatlich zur Verfügung → Veranlagung und Vorauszahlungen
- Strukturelle Ähnlichkeit zur – 1993 abgeschafften – Gewerbesteuer („Hinzurechnungen“), wenn Abschreibungen ausgeklammert werden
- Umgekehrte internationale Wirkung im Vergleich zur Umsatzsteuer, da eine Wertschöpfungsabgabe Exporte belastet und Importe nicht trifft

WERTSCHÖPFUNGSABGABE

■ Steuerpolitische Erwägungen → Ökonomische Effekte einer Wertschöpfungsabgabe bei gleichzeitiger Senkung des FLAF-Beitrags

	2. Jahr	5. Jahr	10. Jahr	20. Jahr	Langfristig
BIP	0,05%	-0,04%	-0,12%	-0,18%	-0,24%
Investitionen	-1,02%	-0,88%	-0,76%	-0,70%	-0,74%
Privater Konsum	-0,06%	-0,08%	-0,10%	-0,11%	-0,10%
Nettostundenverdienste	0,29%	0,16%	0,03%	-0,06%	-0,09%
Beschäftigung	0,10%	0,07%	0,03%	0,01%	-0,01%
- geringqualifiziert	0,17%	0,15%	0,13%	0,12%	0,15%
- mittelqualifiziert	0,11%	0,08%	0,05%	0,05%	0,03%
- hochqualifiziert	0,04%	-0,02%	-0,10%	-0,21%	-0,32%
Produktivität	-0,17%	-0,30%	-0,43%	-0,52%	-0,57%
Arbeitslosenquote in Prozentpunkten	-0,03	-0,02	0,00	0,00	0,01

BESTEuerung VON ROBOTERN

■ Taxing Robots?

- Definition anhand von Eigenschaften, zB
 - Erlangung von Autonomie über Sensoren und/oder über den Datenaustausch mit ihrer Umgebung (Interkonnektivität) und die Bereitstellung und Analyse dieser Daten
 - Fähigkeit zum Selbstlernen durch Erfahrung und durch Interaktion (optionales Kriterium)
 - mindestens eine minimale physische Unterstützung
 - Fähigkeit, ihr Verhalten und ihre Handlungen an ihre Umgebung anzupassen
 - keine Lebewesen im biologischen Sinn
- Registrierungssystem
- Nr. 44 des Berichts des Europäischen Parlaments vom 27. Januar 2017 mit Empfehlungen an die Kommission zu zivilrechtlichen Regelungen im Bereich Robotik, A8-0005/2017 (nicht angenommen in der Endfassung P8_TA(2017)0051)



Cover der Erstausgabe 1920

BESTEuerung VON ROBOTERN

■ Automatisierung und Alternativen für das Steuersystem (Abbott/Bogenschnieder, Harvard Law & Policy Review 2017 [in Druck])

- Versagung der Abzugsfähigkeit von bestimmten Automatisierungsinvestitionen
- „Automationssteuer“
- Steuervorteile für die Beschäftigung von Menschen
- Erhöhung von (Zuschlag zur) Körperschaftsteuer für Unternehmen mit automatisierter Produktion (als Ersatz für ersetzte Lohn- und Sozialabgaben)

Studie: Bill Gates liegt mit Roboter-Steuer falsch

Das McKinsey Global Institute stellt fest, dass sich mehr als 90 Prozent der Arbeitsplätze auch künftig nicht vollständig automatisieren lassen.



Here's how Bill Gates' plan to tax robots could actually happen

Mattain Jones, The Conversation
© 2016 2017 10:19 0 366

Bill Gates has stated in an interview that robots who take human jobs should pay taxes. This has some obvious attractions.

Not only, as Gates says, will we be able to spend the money to finance jobs for which humans are



BESTEUERUNG VON ROBOTERN

■ **Steuertechnische Aspekte der Besteuerung von Robotern** (Oberson, WTJ 2017, 247 ff)

- Rechtspersönlichkeit von Robotern?
- Imputierte Leistungsfähigkeit von Robotern? (Hypothetischer Lohn)
- Erfassung von Robotern oder deren Eigentümer?
- Koordinierung einer „Roboterbesteuerung“ mit der Gewinnbesteuerung (Abzugsfähigkeit des imputierten Lohnes)?
- Imputierter Lohn als Beitragsgrundlage für Sozialabgaben?
- Internationale Aspekte (Abkommensberechtigung, anwendbare Verteilungsnorm etc)?

Studie: Bill Gates liegt mit Roboter-Steuer falsch

Das McKinsey Global Institute stellt fest, dass sich mehr als 90 Prozent der Arbeitnehmer auch künftig sicher vorbedingte automatisieren lassen.



The screenshot shows a Business Insider article with a headline in German: "Bill Gates will, dass Roboter Steuern zahlen". Below the headline, there is a sub-headline in English: "Here's how Bill Gates' plan to tax robots could actually happen". The article includes a photo of Bill Gates and some introductory text.

BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN

■ **Entkoppelung von Einkommen und Arbeit**

- Nicht Bestandteil einer großen historisch-politischen Strömung
- Verschiedene Pilotversuche, Initiativen, wissenschaftliche Projekte, BIEN, IMF → Von „Sozialromantik“ bis Libertarismus
- Gescheiterte Volksabstimmung in der Schweiz (23,1% Zustimmung, www.grundeinkommen.ch)
- Anregung einer „umfassende[n] Debatte über neuartige Beschäftigungsmodelle und über die Tragfähigkeit unserer Steuer- und Sozialsysteme auf der Grundlage der Existenz eines aus-reichenden Einkommens, einschließlich der möglichen Einführung eines allgemeinen Grundeinkommens“ (Bericht des Europäischen Parlaments vom 27. Januar 2017 mit Empfehlungen an die Kommission zu zivilrechtlichen Regelungen im Bereich Robotik, A8-0005/2017)

Why the Tech Elite Is Getting Behind Universal Basic Income

Why not give money to people just for being alive?



The screenshot shows an article with the headline "Schweizer lehnen bedingungsloses Grundeinkommen ab". It includes a sub-headline "Die Grundeinkommen-Initiative auf einen Blick" and a map of Switzerland showing the results of the referendum. The map indicates that 23.1% of voters supported the initiative, while 76.9% voted "NEIN".

BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN

■ Definition

- Individueller Anspruch (keine Haushaltsbetrachtung)
- Keine Bedürftigkeitsprüfung
- Bedingungslosigkeit (insbesondere kein Erfordernis der Arbeitsbereitschaft)
- [Existenzsicherung]

■ Mechanismen → Sozialdividende und/oder negative Einkommensteuer

BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN

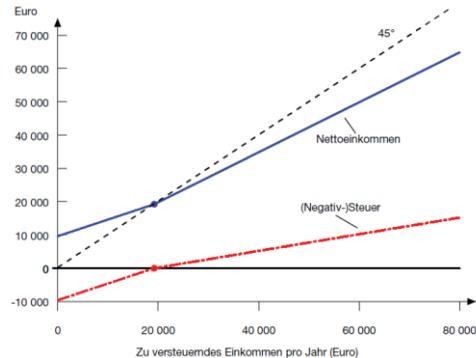
■ Eckpunkte der Diskussion

- Technische Ausgestaltung
- Effekte
 - Anreize (Befreiung vom „Arbeitszwang“, Motivation zur Erwerbstätigkeit, Schwarzarbeit)
 - Lohneffekte (Sinken der Lohnnebenkosten, teilweise Lohnsteigerung in gesellschaftlich notwendigen Berufen, Lohnsubventionierung, Ausweitung des Niedriglohnssektors)
 - Wertschöpfung und Wachstum (Steigerung der Konsumneigung, Nachfrage, Rückgang der Erwerbstätigkeit)
 - Deregulierung der Arbeitsmärkte (zB Aufweichung/Lockerung des Kündigungsschutzes)
 - Soziale Ungleichheit (BGE für Bezieher hoher Einkommen, Verlust an Transferleistungen für Bezieher niedriger Haushalte in Gesellschaften mit effektivem Sozialstaat)
- Gerechtigkeit (unabhängig von Beitrag) und Notwendigkeit (technologische Arbeitslosigkeit)
- Finanzierung

BEISPIEL: SOLIDARISCHES BÜRGERGELD

■ Solidarische Bürgergeld von Althaus

- Berechtigung → Personen, die seit mindestens zwei Jahren einen festen und ununterbrochenen Wohnsitz in Deutschland haben
- Ausgestaltung → Negativsteuer bzw Integration in Tarif
 - „Großes“ Bürgergeld: € 600/ € 800 (bis Einkommen von € 1.600/Monat), „kleines“ Bürgergeld: € 400 (ab Einkommen von € 1.600/Monat)
 - € 300 für Kinder, € 200 Pauschalbetrag für die Kranken- und Pflegeversicherung (Gesundheitsprämie an eine gesetzliche oder private Krankenversicherung), Zusatzrente von maximal € 600
- Flache Einkommensteuer von 50% bis 1.600/Monat, 25% darüber, zusätzlich Lohnsummensteuer von 12% auf alle gezahlten Arbeitsentgelte



JYU

25

BEISPIEL: SOLIDARISCHES BÜRGERGELD

■ Solidarische Bürgergeld von Althaus

- Finanzierungslücke von rund € 227 Mrd/Jahr in Deutschland
 - Kosten (Erst- und Zweitrundeneffekte) → Volumen: € 469,95 Mrd
 - Finanzierung → Einkommensteuer + Lohnsummensteuer → Volumen: € 66,14 Mehraufkommen
 - Ersetzt Arbeitslosengeld, Grundsicherungssysteme (Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe und die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) sowie alle weiteren steuerfinanzierten Sozialleistungen (zB Wohngeld, Kindergeld und BaföG) → Volumen: € 176,89 Mrd
- Berechnungen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, „Das Erreichte nicht verspielen“, Jahresgutachten 2007/08 (2007) 222 ff (Kapitel „Das Solidarische Bürgergeld – keine Alternative zum heutigen Sozialstaat“)

JYU

26

AUSBLICK

- Ernst, aber nicht hoffnungslos? Hoffnungslos, aber nicht ernst? Ernst und hoffnungslos?
- Effekte absehbarer technologische Arbeitslosigkeit in Kombination mit anderen Faktoren (zB alternde Gesellschaft)?
- Effekte im Hinblick auf Produktivität, Wachstum und Preise (Effizienz, Oligopole, Monopole)?
- Entwicklung einer AI-Strategie (zB *Executive Office of the President, Artificial Intelligence, Automation, and the Economy* [December 20, 2016])
 - "Strategy #1: Invest in and develop AI for its many benefits."
 - "Strategy #2: Educate and train Americans for jobs of the future."
 - "Strategy #3: Aid workers in the transition and empower workers to ensure broadly shared growth." (einschließlich Maßnahmen im Hinblick auf "displacement amid shifts in the labor market")

AUSBLICK

- Besteuerung von Arbeit versus Besteuerung von Kapital?
 - Verschiebung der Besteuerung zum Faktor Kapital (zB Wertschöpfungsabgabe, „Robotersteuer“)? Kapitalstock oder Gewinn?
 - Neudenken internationaler Besteuerungsanknüpfung im Quellenstaat (Marktijurisdiktion)?
 - Besteuerung des (ausländischen) „Übergewinnes“ im Falle immaterieller Wirtschaftsgüter (US Steuerreform) im Ansässigkeitsstaat? (Aber natürlich Frage der Ansässigkeit.)
- Aufbau eines Staatsfonds (ca 1/3 des BIP = 1.000 bis 1.500 Euro/Kopf)? Finanzierung der Dotierung?

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

